



FOSSILIEN-NATURSCHUTZGEBIET IPOLYTARNÓC



IPOLYTARNÓC

Im nördlichen Zipfel des Komitats Nógrád befindet sich in der Nähe des Flusses Ipoly das Ipolytarnócer Fossilien-Naturschutzgebiet, ein Schatz unseres geologischen Erbes.

Den Namen von Ipolytarnóc machte zunächst der in der Gegend gefundene, 100 Meter hohe und 8 Meter im Umfang messende, riesige, versteinerte Baum bekannt. Die größte versteinerte Tannenart der Welt am Wacholder-Bach entstand aus den konservierenden Schichten vulkanischen Gesteins. Die Einheimischen nannten sie „Gyurtyánkő-lóczya“ – was auf Deutsch die Hainbuchen-Steinbank bedeutet – und erzählten sich zauberhafte Märchen über ihre Versteinering.

Die früheste wissenschaftliche Erforschung des Gebiets begann 1836 mit Ferenc Kubinyi, zwischenzeitlich wurde das Naturschutzgebiet zu einer Pilgerstätte fossiler Funde. Das auch das Pompeji der Urzeit genannte, mit dem Europa-Diplom geehrte und zum Welterbe zählende Gebiet mit seinen 23-17 Millionen Jahre alten, vielfältigen Gesteinsformationen konnte teils wegen der einstigen geologischen Lage, der die urweltliche Umgebung zerstörenden und dabei unter sich begrabenden vulkanischen Katastrophe, teils wegen der besonderen konservierenden Umstände zu einem Naturschatz werden. Der Vulkanausbruch zerstörte demnach das einstige Ipolytarnóc und bot zugleich die Bedingungen, dass Überreste Jahrmillionen überdauerten.

Die Besucher betreten den Naturpark durch das Urtannen-Empfangsgebäude, das auch selbst sehenswert ist: Die Gänge imitiert der gigantische, versteinerte Hohlraum des Tarnócer Baumes, in den Ausstellungs- und Vortragsräumen wird das urzeitliche Geschehen anschaulich vorgestellt. Neben dem Empfangsgebäude stehen die aus einer nahen Grube hierher gebrachten, ungefähr 7 Millionen Jahre alten Sumpfympressen, deren Besonderheit ist, dass sie in ihrem ursprünglichen Holz erhalten blieben.

Die Ruheplätze in der Umgebung des Gebäudes bilden die Ausgangs- und Endpunkte eines Netzes von

Lehrpfaden. Hier beginnt eine außergewöhnliche Zeitreise. Die Aufschriften der Meilensteine entlang des am Empfangsgebäude beginnenden Gesteinspfades und der dazwischen befindliche Gesteinspark veranschaulichen den Lauf der Zeit, der aus der Gegenwart zu den 24 Millionen Jahre alten Schichten am Beginn des geologischen Pfades zurückführt.

Der geologische Lehrpfad, der von dem Haizähne bergenden Grund des Urmeeres über die Überreste des tropischen Regenwaldes bis zum Gipfel der Vulkane führt, ist die beliebteste Strecke der Zeitreise. Der an dem Eingang des Wacholder-Grabens beginnende, 800 m lange Abschnitt ist eine beispielhaft ausgebaute geologische Grundformation, die uns in die vorgeschichtliche Zeit führt. Auf der aus der Urzeit erhaltenen Oberfläche sind einmalige, versteinerte Überreste von Wasserstellen und Furten des Schwemmlandes sichtbar. Bisher gelang es, mehr als 3000 Fußspuren von rund 11 Wirbeltierarten zu identifizieren. Unter den Säugetieren sind die runden, dreihufig endenden Trittspuren des urzeitlichen Nashorns am häufigsten. In der Urzeit lebten jedoch auch viele Raubtiere hier. Darunter war die größte Art die der Bärenhunde *Bestiopedia maxima*. Daneben wurden im Schlamm Fußabdrücke von Rehen und Hirschen, von kleineren Raubtieren und auch von Vögeln zu Stein. Ipolytarnóc ist einer der an Fußabdrücken reichsten Komplexe der Welt.

Die von Fußspuren übersäte Oberfläche wird noch von Pflanzenüberresten bereichert. Durch die hier und in dem direkt bedeckenden Staubluff entdeckten, mehr als 15000 Blattabdrücke gelang es, die einstige Vegetation zu rekonstruieren. Demnach lebte diese reiche Tierwelt in einem tropisch-subtropischen Regenwald. Die mehrgeschossigen Wälder beherrschten Farne, Palmen, Magnolien, Lorbeer- und Platanenarten, darüber erhoben sich riesige Tannen und bestimmten das Landschaftsbild.

Die neben dem Ausgangspunkt des geologischen Lehrpfades beginnenden und bis zum Empfangsgebäude führenden biologischen Wege sorgen für angenehme Entspannung und veranschaulichen gleichzeitig die Flora und Fauna des Gebiets. Die 2 und 4 km langen Waldwege werden von Ruheplätzen, einem Aussichtspunkt und den sich in die Landschaft einfügenden Steinbrüchen unterbrochen.

Beim Begehen des Lehrpfades sollte man nicht vergessen, dass man in einem Naturschutzgebiet unterwegs ist. Das Sammeln der Naturschätze und das Verändern der Formationen sind verboten!

ÖFFNUNGSZEITEN

MÄRZ- OKTOBER

JANUAR	GESCHLOSSEN	MONTAG	GESCHLOSSEN, DOCH AM FEIERTAG	GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰
FEBRUAR	GESCHLOSSEN	DIENSTAG	GESCHLOSSEN, DOCH AM FEIERTAG	GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰
NOVEMBER	GESCHLOSSEN	MITTWOCH		GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰
DEZEMBER	GESCHLOSSEN	DONNERSTAG		GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰
		FREITAG		GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰
		SAMSTAG		GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰
		SONNTAG		GEÖFFNET 09 ⁰⁰ - 16 ⁰⁰

Führungen: stündlich jeweils zum Beginn der halben Stunde.

Start der letzten Führung: 15:30 Uhr. Führungen von größeren Gruppen (50 Teilnehmer) auf Voranmeldung. Aufgrund einer Sondergenehmigung kann das Gelände auch zu einem von dem obigen abweichenden Zeitpunkt besichtigt werden.

Die Ausgabe wurde in der Partnerfinanzierung der Europäischen Union angefertigt. Angefertigt im Rahmen des Regionalen Operativprogramms des Nationalen Entwicklungsplans.

Weitere Informationen: www.nfu.hu; www.vati.hu; Infotelefon: 06-40-638-638.

INFORMÁCIÓ
FELJÁRÁSI
TERÜLET



IPOLYTARNÓCI
ŐSMARADVÁNYOK
TERMÉSZETVÉDELMI
TERÜLET

Fremdenverkehrsinformationen: Verwalter des Gebiets: Direktion des Bükk Nationalparks – Eger.
Postanschrift: Ipolytarnóci Ősmaradványok Természetvédelmi Terület 3138 Ipolytarnóc, Pf.: 1.
Telefonfax: 32- 454-113 E-Mail: itamoc@gmail.com www.ipolytarnoc.kvvm.hu

